

Verantwortlich für diese Seite ist der Verband der Ingenieure des Lack- und Farbenfaches e.V. VILF // Frau Eva Loschert // Nelkenstraße 12 // 97854 Steinfeld // T + 49 9359 90 91 64 // Fax +49 9359 90 92 69 // E-Mail: geschaeftsstelle@vilf.de // www.vilf.de



JORGE PRIETO

2. Vorsitzender im VILF e.V.

// Kontakt: Jorge.Prieto@3P-ICC.com

INDUSTRIE 4.0 IN DER LACK- UND ROHSTOFFINDUSTRIE?

Die Frage, wie wir künftig leben, arbeiten und produzieren, wird im Wesentlichen vom Prozess der Digitalisierung geprägt. Hierzu wurde im Jahre 2011 erstmal zur Hannover Messe der Begriff „Industrie 4.0“, der die vierte industrielle Revolution zum Ausdruck bringen soll, vorgestellt. Dieses Zukunftsbild wird zurzeit auch in der Lackindustrie kontrovers diskutiert. Das Ziel ist die „intelligente Fabrik“ (Smart Factory), welche sich durch Wandlungsfähigkeit, Ressourceneffizienz, ergonomische Gestaltung sowie die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse auszeichnet. Welcher Lackhersteller möchte das nicht? Allerdings hat die Mehrheit der mittelständischen Unternehmen (> 85 %) die Chancen der Digitalisierung für den Industriestandort Deutschland zwar erkannt, verhält sich aber eher abwartend. Das wird auch in Gesprächen mit VILF-Mitgliedern deutlich, die den Eindruck

haben, dass es an weiterer pragmatischer Aufklärung bzw. Anregungen zum Zukunftsbild der Industrie 4.0 in der Lackindustrie fehle. In den bisher durchgeführten Vorabstudien spielt der Begriff Industrie 4.0 in der chemischen Industrie weniger eine Rolle als in anderen Branchen. Hier geht es hauptsächlich darum, die Prozesse von der Bestellung und Lieferung der Rohstoffe über die Fertigstellung und Auslieferung kontinuierlich und möglichst störungsfrei zu fahren. Zudem sollen die Produktionsanlagen bei wechselnden Kundenaufträgen und Mengen optimal und effizient genutzt werden. Die Lack- und Rohstoffindustrie benötigt weitere Impulse, wie bisher bewährte Prozesse mit Hilfe des Internets vernetzt und so weiter verbessert werden können, um im weltweiten Wettbewerb mithalten zu können.

Gruß,
Jorge Prieto